

Pfarrblatt

San Francesco Locarno

Gemeinde der deutschsprachigen Katholiken

Gutes Neues Jahr 2022



Foto: © Poss

Seelsorger: Don Matias N. Hungulu
donmatias@bluewin.ch

Pfarrhaus: Via Cittadella 20,
CH-6600 Locarno,
Telefon: 091 751 84 14

Präsident: Franz Koch

Organist: A. Passuello, Vezia

Pfarrblatt San Francesco

Ausgabe alle zwei Monate
Preis des Abonnements: CHF 30.-

Gemeinde-Mitgliedschaft

Zu unserer Personalpfarrei gehören alle deutschsprachenden Katholiken, die im Locarnese wohnhaft und in unserer Pfarrei eingetragen sind.

Anmeldeformulare finden Sie am Info-Stand in der Kirche.

Die Gemeinde lebt grösstenteils von Spenden. Einzahlungsscheine beim Info-Stand in der Kirche:

Postkonto: 65-4315-0

IBAN: CH74 0900 0000 6500 4315 0

Homepage

www.sanfrancescolocarno.ch

E-mail: info@sanfrancescolocarno.ch

Allgemeine Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage in San Francesco

Samstags 18.00 Uhr Vorabendmesse

Sonn- u. Feiertage 10.00 Uhr Heilige Messe

Beichtgelegenheit eine Stunde vorher

Werktagsgottesdienste

Dienstag bis Freitag um 9.00 Uhr, in der Kapelle des Pfarrhauses, Via Cittadella 20.

Nachher hat der Pfarrer immer Zeit für Gespräche.

Donnerstags Rosenkranz und sakramentaler Segen nach der Hl. Messe.

Grusswort des Pfarrers

Liebe Pfarreiangehörige
Freunde und Gönner von San Francesco

Ein gutes neues Jahr!

Neujahr! Das ist nicht ein Tag wie alle andern. Wir fühlen es, dieser Tag hat uns etwas Besonderes, etwas Grosses zu sagen. Es ist ein Tag neuen Hoffens und gespannter Erwartung, ein Tag der guten Wünsche.

Der Mensch muss hoffen. Die Hoffnung bringt Leben. Wo keine Hoffnung, da ist alles schlaff, erstorben, gelähmt. Wo Hoffnung, da ist Lust und Mut zu Taten, da ist Ausdauer in mühevoller Arbeit, da ist Geduld im Ertragen der widrigen Verhältnisse. Die Hoffnung ist die Seele des Lebens, die mit ihren freudebringenden Strahlen zu fröhlichem Schaffen ermutigt.

Der Mensch lässt nur ungern von der Hoffnung. Auch wenn er hundertmal enttäuscht und betrogen ist, klammert er sich wieder an sie und hofft aufs Neue – und hofft Gutes, viel Gutes, ja, dass alles besser kommen wird, als wie es bisher war.

Am Neujahrstag bewegt uns ein eigenes Gefühl, da wir uns sagen: wieder ein Jahr zu Ende. Es hat uns allerlei gebracht, Gutes und Böses, Freud und Leid, Glück und Unglück. Aber wir sind so, dass wir, was hinter uns liegt, schnell und leicht vergessen. Unser Sinn steht auf das, was vor uns liegt, auf das, was erst kommen wird, auf die Zukunft, die uns gerade am Neujahrstag geheimnisvoller anschaut als sonst und die so dunkel und undurchsichtig vor uns steht. Es ist, als ob das Geheimnisvolle uns besonders anzöge und für uns ein besonderes Interesse hätte.

Ein gutes Neues Jahr! Wir denken dabei an ein Jahr, in dem es uns in allem gut geht, so wie wir es gerne haben; in dem uns nichts abgeht, in dem wir viele unserer Wünsche erfüllt sehen; ein Jahr, in dem wir uns blühender Gesundheit erfreuen, in dem wir im Beruf, im Geschäft vorankommen, in dem wir das Leben geniessen können.

Damit werden wir uns allerdings ordentlich verrechnen. Wäre unser Leben ein bloss irdisches Leben, wie das Leben des vernunftlosen Tieres, wäre für uns mit dem Tode einfachhin alles aus, dann mag man so denken und hoffen. Aber der Sinn des Menschen-daseins ist ein anderer: er weist über die Zeit des Erdenlebens und über diese Erde hinaus.

Ein gutes Neues Jahr ist deshalb nur eines, das über dieses Erdenleben und über die Zeit hinausführt, über die Sterne empor, zu Gott. Auch zum Neuen Jahr gehören Tag und Nacht, Sonnenschein und Regen, Stürme und Gewitter, Blitz und Donner, Glück und Unglück, Freud und Leid.

Und trotzdem ein gutes Neues Jahr? Ja. Der hl. Bischof von Karthago, Cyprian, hat um 250 das Wort geschrieben. «Für die Kinder des Lichtes ist es Tag auch im Dunkel der Nacht.» Ja, darauf kommt es an, dass wir Kinder des Lichtes sind und mit den Augen des Glaubens sehen.

Mit priesterlichem Segen Ihr Don Matias



Wort des Präsidenten

Meine Gedanken zum Jahreswechsel

Werter Don Matias
geschätzte Kolleginnen und Kollege
des Pfarreirates
werte freiwillige Helferinnen und Helfer
geehrte Gönner unserer Pfarrei
liebe Pfarreimitglieder

Ein turbulentes Jahr 2021 geht zu Ende. Ich denke, es geht euch wie mir. Wer hat schon nicht die Nase voll von COVID, Impfen, 2G-3G, Mutationen, testen, testen, usw.

Und trotzdem ist es gefährlich, nachlässig zu werden. Das Virus ist immer noch präsent und wir müssen uns in Disziplin üben. Hände waschen, Abstand halten und Masken tragen. Grosse Menschenansammlungen besser meiden und somit still in unserem Kämmerlein sitzen?

Ich glaube, es gibt aber Lösungen. Speziell mit den heutigen elektronischen Mitteln ist es möglich, Freundschaften und Kontakte aufrecht zu erhalten. Wir müssen uns eben darum bemühen, bevor wir in Einsamkeit, Tristesse oder sogar Schwermut verfallen.

Ein schöner, handgeschriebener Brief, ein Telefonat oder eine Videobotschaft bringen uns die Lieben näher. Und wir haben jetzt auch Zeit für diese Aktivitäten.

Bemühen wir uns, ergreifen wir die Initiative und warten nicht ab, dass der andere sich meldet. Bedenkt: «Alles, was du einem meiner Brüder getan hast, hast du mir getan.»

In diesem Sinne wünsche ich euch allen viele schöne Kontakte, gute Gespräche und lustige Erinnerungen. Lasst euch nicht durch die widrigen Umstände klein kriegen. Steht auf, bietet dieser Pandemie die Stirne und gestaltet für euch und alle andere eine schöne, erfüllte und glückliche Zeit.

So wird euch das neue Jahr viel Freude bringen, was ich euch von Herzen wünsche.

Euer Präsident Franz Koch



Rückblick auf die Adventszeit 2021

Trotz der Pandemie und deren Beschränkungen war unser Pfarreileben während der vergangenen Adventszeit aktiv. Dies war dank des Einsatzes von unseren Pfarreimitgliedern möglich, denen wir von Herzen dafür danken!

Gestecke und Adventskränze

Unsere Blumenfrauen haben mit viel Einsatz, Freude, Kreativität, Lust und Liebe die vielen Wünsche nach Gestecken und Adventskränzen erfüllt. Es war aufstellend, ihnen bei der Arbeit zuzuschauen und das vielfältige Resultat zu sehen. Wir danken ihnen von Herzen für ihr Engagement und allen, die eine Bestellung aufgegeben haben. Der Ertrag ist

sehr erfreulich und erlaubt unseren Blumenfrauen, im kommenden Jahr den Blumenschmuck in der Kirche wieder so geschmackvoll und den liturgischen Zeiten entsprechend zu gestalten. Von links nach rechts: Vreni Bawidamann, Jolanda Arnold, Ulla Kilian und Christine Adatte.



Adventsvesper

Auf Wunsch bereitete Sr. Sandra Brodmann wieder drei gemeinsame Vespere vor, die jeweils am Samstag ins Thema des Sonntags einführen. Gemeinsames Beten verbindet, stärkt den Zusammenhalt und hilft gegen Vereinsamung.

Barockkonzert



Von links nach rechts: Panflötist, Organist und Franz Koch vor dem Konzert.

Am Sonntagnachmittag, 5. Dezember, war unsere Kirche praktisch voll besetzt und es lohnte sich, dabei zu sein: Alessandro Pasuello, unser Hauptorganist, und Philippe

Emmanuel Haas aus Basel, Panflötist, liessen uns eine gute Stunde vorweihnächtliche Barockmusik geniessen. Das war sicher ein Höhepunkt dieser Adventszeit, dank der Initiative unseres Organisten und der kräftigen Unterstützung unseres Präsidenten Franz Koch.

Versöhnungsfeier

Vor dem vierten Adventssonntag leitete Don Matias wieder eine Bussfeier, damit die Anwesenden mit freiem Herzen das Weihnachtsfest feiern können. Dieses Angebot wird rege benützt. Danke, Don Matias!



Wichtige Informationen

Pandemie und Massnahmen

Wir alle haben mehr als genug von der Pandemie und den verordneten Massnahmen, die auch unser Pfarreileben prägen. Es nützt jedoch nichts, sich dagegen zu sträuben resp. pessimistisch zu leben. Viele leiden unter persönlichen Konflikten und es ist nicht leicht, gewisse Entscheidungen zu treffen, sei es persönlich, gesellschaftlich und politisch. Gegenseitiger Respekt und das Annehmen der Massnahmen für den gegenseitigen Schutz sind gefragt, ob wir damit einverstanden sind oder anders denken. In unserer Pfarrei nehmen wir die Gesundheit der KirchgängerInnen ernst und werden uns weiterhin an die offiziellen Vorgaben halten. Wir können schon planen, aber müssen immer für kurzfristige Änderungen offen sein, die wir im Moment der Redaktion dieser Ausgabe des Pfarrblattes noch nicht kennen. Wir sind Ihnen für das Verständnis dankbar.

Neue Anlässe in der Pfarrei

Kerzenweihe und Blasiussegen

Während des Sonntagsgottesdienstes am **6. Februar** werden die mitgebrachten Kerzen geweiht. Am Schluss der Messe wird der Blasiussegen erteilt.

Fortsetzung des Pfarreiteils nach dem Dossier

Pfarrblatt Abo für 2022

Es wäre wieder Zeit, das Jahresabonnement für das Pfarrblatt zu bezahlen, das weiterhin **CHF 30.-** kostet. Um Postspesen zu sparen werden wir, wie jedes Jahr, einen Einzahlungsschein mit der Frühlingpost schicken, der Ihnen dann zur Bezahlung des Pfarrblattes sowie zu Ihrer grosszügigen Unterstützung als einmalige Einzahlung dienen kann, auf die wir immer sehr angewiesen sind. Wir denken, dass wir so auch in Ihrem Sinn handeln und danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Freie Wohnungen im Pfarrhaus

Ab sofort sind zwei Wohnungen im Pfarrhaus **frei**, was natürlich verhindert werden sollte, da wir auf die Mieten angewiesen sind. Kennen Sie jemanden, der Interesse hätte? Die Wohnungen liegen zentral, sind ruhig und schön.

1½ Zimmerwohnung Duplex mit separatem Eingang

Küche, Wohnraum und Bad im 1. Stock
Schlafzimmer im 2. Stock (Total: 43 m²)

Miete: monatlich Fr. 870.- + Fr. 120.- NK
Parkplatz dazu möglich Fr. 150.-



Einzimmerwohnung 2. Stock (mit Lift)

Wohnraum mit Einbauküche,
Bad mit Dusche (Total: 19 m²)

Miete: monatlich Fr. 550.- + Fr. 50.- NK

Impulstreffen

Da wir im Lesejahr C vor allem Texte aus dem Lukasevangelium hören, laden wir Sie zu einem Impulstreffen am **23. Februar um 15.30 Uhr in der Kirche** ein, in dem wir uns mit einer Heilungsgeschichte (Lk 13,11-17) beschäftigen. Diese hat für uns alle eine wichtige, befreiende Botschaft, der wir nachspüren werden.

Das Leben und den Glauben teilen

PFARREI SAN FRANCESCO
Parrocchia San Francesco
Via Cittadella 20
6600 Locarno
Tel: 091 751 84 14



Mein Rucksack ist so schwer...

(Heilungsgeschichte der gekrümmten Frau
- Lk 13,11-17)

Einladung zum Impuls-Treffen

Mittwoch, 23.02.2022 – 15.30 Uhr

Ort: Kirche San Francesco
(Bitte Mund-Nasen-Schutz mitbringen!)

Leitende: Sr. Sandra Brodmann



Besondere Kollekten Januar und Februar

- 6. Januar Kollekte für Kirchenrestaurationen durch die Inländische Mission
- 9. Januar Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind



Gebetsanliegen im Januar

Des Papstes

Wir beten für alle, die unter religiöser Diskriminierung und Verfolgung leiden; ihre persönlichen Rechte mögen anerkannt und ihre Würde geachtet werden, weil wir alle Schwestern und Brüder einer einzigen Familie sind.

Der Schweizer Bischöfe

Zu Beginn des neuen Jahres beten wir für alle Opfer der Corona-Pandemie, für die Arbeitslosen, für die Erkrankten mit bleibenden Schäden und für unsere Verstorbenen, von denen wir nicht richtig Abschied nehmen konnten..



Monatskalender

Voraussichtlich:

* Eintritt mit Präsenzliste

** Eintritt mit Covid-Zertifikat

Januar 2022

1. Sa. **Neujahr**
Hochfest der Gottesmutter Maria
10.00 Uhr festliches Hochamt **
11.00 Uhr festliches Hochamt *
mit Musikbegleitung
Weltgebetstag für den Frieden
2. So. **2. Sonntag der Weihnachtszeit**
10.00 Uhr Hl. Messe
in der Kirche **
3. Mo. *keine Hl. Messe*
4. Di. 09.00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle *
5. Mi. 09.00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle *
6. Do. **Hochfest der Erscheinung des Herrn: Epiphanie (Hl. Drei Könige)**
10.00 Uhr festliches Hochamt
in der Kirche **
Kollekte für Kirchenrestaurationen durch Inländische Mission

7. Fr. 09.00 Uhr Hl. Messe in der Kapelle *

8. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse *

9. So. **Taufe des Herrn**
10.00 Uhr Hl. Messe
in der Kirche **
Kollekte für den Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

15. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse *
Ged. Carlo und Adele Sonderegger

16. So. **2. Sonntag im Jahreskreis ****

22. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse *

23. So. **3. Sonntag im Jahreskreis ****

28. Fr. Ged. Theres Galliker *

29. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse *

30. So. **4. Sonntag im Jahreskreis ****



Gebetsanliegen im Februar

Des Papstes

Wir beten für alle Frauen des geweihten Lebens, dankbar für ihre Sendung und ihren Mut, neue Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu suchen und zu finden.

Der Schweizer Bischöfe

In einer Zeit, die geprägt ist von Kriegen, Gewalt, Armut und Ungerechtigkeit in vielen Gegenden unserer Erde, beten wir besonders für die Kinder auf der Flucht.



Monatskalender

Februar 2022

2. Mi. **Darstellung des Herrn / Mariä Lichtmess**
Messe um 09.00 Uhr in der Kapelle *

5. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse *

6. So. 5. Sonntag im Jahreskreis **

12. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse *
Ged. Pfarrer Don Mario Slongo SJ

13. So. 6. Sonntag im Jahreskreis **

19. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse *
Ged. Josef und Nina Meier-Albrecht

20. So. 7. Sonntag im Jahreskreis **

23. Mi. 15.30 Uhr Impulstreffen

26. Sa. 18.00 Uhr Vorabendmesse *
Ged. Ernst Weber

27. So. 8. Sonntag im Jahreskreis **



Einführung ins Lesejahr C: Lukas

Am 24. Januar 2019, vor drei Jahren, war das Thema im Impulstreffen die Einführung ins Lukas-Evangelium. Vielleicht nehmen Sie den Text nun am Anfang des neuen Lukas-Jahres wieder mal in die Hand. Damals haben wir schon die wichtige Rolle der Frauen bei Lukas entdeckt und wie die Gleichwertigkeit der Frauenwelt betont wird. Das Verhalten Jesu den Frauen gegenüber war für jene Zeit sehr unkonventionell. Leider hat das die katholische Kirche bis heute noch nicht verstanden. – Der folgende Artikel von Erich Baldauf kann uns helfen, die Evangeliumstexte in diesem Lesejahr unter einem neuen Aspekt zu verstehen:

Lukas begleitet uns schwerpunktmässig im nächsten Kirchenjahr. Eine Fülle von Themen hält er bereit. Ein besonderes Augenmerk soll hier auf die Erwähnung der Frauen gelegt werden.

Gott schreibt mit «kleinen Leuten» Welt- und Heilsgeschichte

Lukas schreibt an Menschen, von denen viele in Armut und Not leben und die sich klein und ohnmächtig vorkommen. In der Kindheits-

geschichte ist zu lesen: Es geschah in den Tagen des Kaisers Augustus, Quirinius war Statthalter von Syrien (Lk 2,1). Die «grossen Namen» dienen der Einordnung in die Geschichte, aber im Weiteren spielen sie keine Rolle. Dann beginnt Lukas von Menschen zu erzählen, die noch stärker an die politische und wirtschaftliche Kandare genommen werden – dazu dienen die Steuerlisten. Weite und mühsame Wege erwarten sie. Mit diesen einfachen Menschen schreibt Gott nun Heils- und Weltgeschichte.

Ist in gleicher Weise die Begegnung zwischen Maria und Elisabeth – zwei Frauen in den Bergen – zu deuten? In keinem Medium wäre es eine Schlagzeile wert gewesen. Die Männer haben es ausgelassen. Zacharias ist während der Schwangerschaft stumm. Marias Verlobter – Josef – spekuliert mit dem Verlassen. Die Frauen stehen einander bei. Auf dieser gelebten (Frauen-) Solidarität wächst eine Heilszeit, die bis in unsere Zeit reicht. Kein Mensch ist für Gott zu gering, um nicht mit ihr oder ihm Heilszeit zu schreiben.

Die Frauen im Evangelium

Bei Lukas fallen die vielen Parallelerzählungen von Frauen und Männern auf. Es zeugt von einer Ebenbürtigkeit der Geschlechter, die Jesus in den unterschiedlichsten Situationen thematisiert.

Es beginnt bereits bei der Ankündigung der Geburt von Kindern, bei Elisabeth und Zacharias (Lk 1,5-25), bei Maria und Josef (Lk 1,26-38). Es ist der «Engel des Herrn», der den Mann Zacharias aufsucht (Lk 1,11), aber ebenso der Frau Maria erscheint (Lk 1,26).

Als Jesus nach acht Tagen in den Tempel gebracht wird, treten der Prophet Simeon und die Prophetin Hanna auf (Lk 2,22-40). Beide weissagen.

In der Auseinandersetzung mit den Synagogendienern in Nazaret, bei der Jesus deutlich macht, dass wir über Gottes Wirken weder verfügen noch bestimmen können, verweist er auf Elija – wie dieser zur Witwe von Sarepta gesandt wird – und Elischa – wie dieser den Syrer Naaman geheilt hat (Lk 4,24-27).

In Kapharnaum heilt Jesus zunächst einen Mann, der von einem Dämon besessen ist,

und geht dann zur Schwiegermutter des Simon, um sie vom Fieber zu befreien (Lk 4,31-41).

Jesus ist beim Pharisäer Simon zu Gast. Er erfährt Jesu Würdigung. Er darf ihn bedienen. Es kommt eine Frau hinzu, als Sünderin beschrieben («beschimpft»). Von ihr lässt sich Jesus «bedienen» und entlässt sie in Würde und im Frieden (Lk 7,36-50).

Jesus wandert von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf und verkündet das Evangelium. Die «Zwölf» begleiten ihn und auch «einige Frauen». Sie unterstützen Jesus und die Jünger mit ihrem Vermögen (Lk 8,1-3). Die Leseordnung unterschlägt den Gläubigen diesen Hinweis. Fakt ist: Frauen waren ständige Begleiterinnen Jesu.

Heilungen und Gleichnisse

Miteinander zu lesen sind auch die Heilung des Besessenen von Gerasa (Lk 8,26-39), die Auferweckung der Tochter des Synagogenvorstehers Jairus (Lk 8,41-42.49-56) und die Heilung jener Frau, die an Blutfluss litt (Lk 8,43-48). Allen dreien ermöglicht Jesus ein menschenwürdiges Dasein als Mann und als Frauen. Er beendet ihre Ausgrenzungen.

In enger Verbindung stehen die Erzählungen vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37) und der Begegnung Jesu mit Martha und Maria (Lk 10,38-42). Es braucht das rechte Tun, das barmherzige Handeln. Nicht weniger braucht es das rechte Hören, oder mit den vertrauten Worten formuliert: die Ausgewogenheit von «actio» und «contemplatio», von Beten und Arbeiten.

Beim Erzählen von Gleichnissen verwendet Jesus Motive aus beiden Lebenswelten. So vergleicht er das Reich Gottes mit dem Wachsen eines Senfkorns und der Wirkung des Sauerteiges (Lk 13,18-21).

Bei den Heilungen am Sabbat löst Jesus grosse Widerstände aus. Er heilt im Haus eines Pharisäers einen Mann (Lk 14,1-6) und in der

Synagoge eine Frau (Lk 13,10-17). Die Heilung einer Frau in der Synagoge verdient besondere Beachtung.

Gott geht dem Verlorenen nach. Auch hier sind uns zwei eindrückliche Bilder aus den Lebensbereichen von Männern und Frauen geschildert: das verlorene Schaf und die verlorene Drachme (Lk 15,1-10).

Zusammen zu lesen und zu verstehen sind ebenso jene Erzählungen, die in Verbindung mit den Haltungen des Betens und Bittens stehen. Jesus ermutigt zu einem dringlichen Bitten im Gleichnis vom Richter und der Witwe (Lk 18,1-8) und zugleich soll das Beten und Bitten frei von Selbstgerechtigkeit sein, so im Gleichnis vom Gebet des Zöllners und Pharisäers, die jeweils im Tempel sich vor Gott stellen (Lk 18,9-14).

Passion und Ostern

Es ist bemerkenswert, dass die Frauen auf dem letzten Weg Jesu anwesend bleiben. Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz tragen. Von Aposteln oder Jüngern weiss Lukas nichts zu berichten. Es wird aber erwähnt, dass Jesus von Frauen begleitet wird, die um ihn klagen. Jesus wird dann von Josef von Arimathäa, einem Mitglied des Hohen Rates, beerdigt. Die Frauen aus Galiläa, die Jesus folgten, waren dabei (Lk 23,50-55).

Die Osterbotschaft birgt eine besondere Pointe: Von den Frauen heisst es, dass sie den Stein wegwälzen und zwei Männer in weißen Gewändern sehen. Sie hören sie auch sprechen. Von Petrus wird nicht überliefert, was er sieht und hört. Lukas hält ferner fest: Die Apostel hielten die Reden der Frauen für Geschwätz und glaubten ihnen nicht (Lk 24,11). Für Lukas dürfte klar sein: Den Osterglauben verdanken wir den Frauen.

Erich Baldauf, Referent für Bibelarbeit in der Diözese Feldkirch, Pfarrer in Hard aus: «Dein Wort – Mein Weg» 2022/1